

Landtagswahl Mecklenburg-Vorpommern: 26. September 2021

In Deutschland sortieren sich 21% selbst im bisexuellen Spektrum ein (bei jungen Menschen sogar 39%): <http://www.bine.net/sites/default/files/bijou31yougov.pdf>.

Bisexuelle sind also eine ernstzunehmende Wähler\*innenschaft.

Bitte antworten Sie daher bis zum 11.09.2021. Vielen Dank für Ihre Mühe und viel Erfolg bei der Wahl!

#### Bisexuelle Wahlprüfsteine

##### Frage 1:

Bisexuelle outen sich deutlich später oder gar nicht als andere ([http://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/Downloads/DE/publikationen/Umfragen/20170719\\_Umfrageergebnisse\\_Out\\_im\\_Office.html](http://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/Downloads/DE/publikationen/Umfragen/20170719_Umfrageergebnisse_Out_im_Office.html)), dabei trägt ein **Coming-out** deutlich zur Zufriedenheit bei (<https://bisexual.org/study-shows-benefits-of-coming-out-bi/>). In Deutschland gibt es kaum geoutete bisexuelle Politiker\_innen, im Bundestag bislang niemanden. Dagegen sieht es in den USA, aber auch anderen europäischen Staaten ganz anders aus ([https://www.queer.de/detail.php?article\\_id=38244](https://www.queer.de/detail.php?article_id=38244)).

Niemand muss sich outen, aber es ist wertvoll, wenn Politiker\*innen das tun.

→ *Sind Ihnen geoutete bisexuelle Politiker\_innen in Ihrer Partei bekannt? Wer? (Es geht hier um geoutete Personen. Und es geht darum, ob Sie geoutete Bisexuelle wahrnehmen, nicht darum, ob Sie eine Liste führen.)*

Ja, Seraphine Antonia Jörn (2. Vostandsvorsitzende des Landesverbandes) und Sandy Preusche (Schatzmeister:in des Landesverbandes und nichtbinär).

**Frage 2:** Bisexuelle Frauen sind deutlich häufiger als andere Opfer von Vergewaltigung und Gewalt: 61% vs. maximal 44% (<https://broken-rainbow.de/lesben-haeufiger-von-gewalt-in-der-partnerschaft-betroffen-als-heterosexuelle-frauen/>).

Junge Bi+ neigen zu Drogenmissbrauch (<http://www.hrc.org/youth-report/supporting-and-caring-for-our-bisexual-youth>).

Bisexuelle haben ein höheres Risiko, unter Krankheiten zu leiden (<https://link.springer.com/article/10.1007/s10508-018-1169-8>).

→ *Welche Maßnahmen speziell für Bisexuelle planen Sie im Gesundheitssystem?*

Eine der größten Herausforderungen diesbezüglich wird werden das medizinische Fachpersonal dahingehend zu schulen und zu sensibilisieren, dass Vorurteile und biphobe Handlungen/ Argumentationen abgebaut, bzw. vollständig verhindert werden. Allein eine Google-Suche zu Bisexualität und Medizin führt sofort zu diversen Seiten bezüglich sexuell übertragbarer Krankheiten. Diese Stigmatisierung muss ein Ende haben! Ärzt:innen, Psycholog:innen müssen dahingehend geschult werden sensibel und vorurteilsfrei mit LGBTQIA+ Themen und Personen umgehen zu können. Leicht zugängliches Infomaterial und Beratungsstellen für Patient:innen, sowie medizinisches Personal sind ebenfalls dringend erforderlich.

**Frage 3:** Laut einer Umfrage wünschen sich 86% der deutschen Bisexuellen mehr **Aufklärung** über Bisexualität **in der Schule** (vgl. [http://www.bine.net/sites/default/files/umfrage\\_6\\_bi-bewegung.pdf](http://www.bine.net/sites/default/files/umfrage_6_bi-bewegung.pdf)). Arbeitsblätter und Hilfestellungen gibt es auf <http://www.bine.net/schule>.

In der Schulpraxis wird Bisexualität bislang fast komplett verschwiegen.

Dabei ist die Gruppe von jungen Menschen, die sich nicht als 100% heterosexuell oder 100% homosexuell einstuft, keine Minderheit: 39%

(<http://www.bine.net/sites/default/files/bijou31yougov.pdf>).

→ *Wie wollen Sie es fördern, dass Schüler\*innen konkret über Bisexualität aufgeklärt werden?*

Auch hier müssen dringend Vorurteile und biphobe „Argumentationen“ bei Lehrer:innen abgebaut werden. Des Weiteren müssen Lehrer:innen, am besten bereits während des Studiums, jedoch auch während des Schulalltags, darauf geschult werden vorurteilsfrei und sensibel mit LGBTQIA+ Themen umzugehen. Den Schüler:innen müssen Beratungsstellen/ -personen zur Verfügung stehen, an die sie sich bei Fragen, Bedenken oder auch im Falle von biphoben Übergriffen wenden können. In den Schulbüchern müssen diverse Familienbilder und -variationen widergespiegelt sein, nicht nur die Heteronorm. Im Biologie- /Sexualkundeunterricht muss auf sensible Art auf LGBTQIA+ Themen eingegangen werden. Projekttag und -wochen, sowie Aktionstage können ebenfalls helfen Ängste und Vorurteile von Schüler:innen und Lehrer:innen abzubauen.

**Frage 4:** 2015 trat in MV ein **Aktionsplan gegen LSBTI\*-Feindlichkeit** in Kraft, in dem der Begriff „bisexuell“ anders als in der Bi+Community anerkannt definiert wird (<https://www.regierung-mv.de/Landesregierung/sm/Frauen-und-Gleichstellung/Gleichstellung-und-Akzeptanz/>). Bisexuelle Wahlprüfsteine (von BiNe – Bisexuelles Netzwerk e. V.)

→ *Welche bi-spezifischen Schwerpunkte wollen Sie in Zukunft hier setzen?*

Nicht nur die gesamte Begriffserklärung dieses Aktionsplanes trieft vor Trans- und Intersexuellenphobie. Dass dieser Aktionsplan aus 2015 stammt und sich seither einige Problematiken verändert, verschlimmert, oder verbessert haben, muss ebenfalls berücksichtigt werden. Eine Überarbeitung in Zusammenarbeit mit Queeren-Vereinen und der LGBTQIA+ Community ist dringend erforderlich und wird von uns unbedingt angestrebt!

**Frage 5:** Die **Forschung** hinkt beim Thema Bisexualität hinterher. [https://www.focus.de/gesundheit/ratgeber/sexualitaet/tid-17693/bisexualitaet-wenig-forschung-um-ein-minderheitenphaenomen\\_aid\\_492784.html](https://www.focus.de/gesundheit/ratgeber/sexualitaet/tid-17693/bisexualitaet-wenig-forschung-um-ein-minderheitenphaenomen_aid_492784.html)

Die Freiheit der Wissenschaft, Forschung und Lehre ist in Artikel 5 des Grundgesetzes verankert.

→ *Welche Möglichkeiten, die Forschung zum Thema Bisexualität anzukurbeln, sehen Sie dennoch?*

Bisexuelle Personen haben selbst innerhalb der LGBTQIA+-Community mit massiven Vorurteilen und Biphobie zu kämpfen. Dies sollte über Gespräche und Umfragen erforscht werden. Ortsansässige Universitäten mit Psychologiestudiengängen könnten über queere Studentenklubs oder Vereine Kontakt zur Community aufnehmen um die Grundlage der Problematik besser greifen und bekämpfen zu können. Im medizinischen Forschungsbereich muss sich, ganz allgemein betrachtet, sehr viel verändern, da der Großteil der Medikationen, Forschung und Therapien auf XY-Chromosomalen Personen ausgelegt ist. Andere Personengruppen müssen dringend mehr Beachtung finden um eine zuverlässige und individuelle medizinische und psychologische Versorgung zu gewährleisten. Kontaktschnittstellen zu Vereinen und Institutionen im Queeren-Bereich sind hier unerlässlich.

**Frage 6:** **Sichtbarkeit** ist für bisexuelle Menschen ein zentrales Thema

([http://www.queer.de/detail.php?article\\_id=20138](http://www.queer.de/detail.php?article_id=20138)).

In Schleswig-Holstein gab es im Rahmen von „Echte Vielfalt“ eine **Initiative zu sexueller**

**Sichtbarkeit:** [https://schleswig-](https://schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/VIII/Presse/PI/PI_Archiv/2018/180921_VIII_Bisexuelle_Vielfalt.html)

[holstein.de/DE/Landesregierung/VIII/Presse/PI/PI\\_Archiv/2018/180921\\_VIII\\_Bisexuelle\\_Vielfalt.html](https://schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/VIII/Presse/PI/PI_Archiv/2018/180921_VIII_Bisexuelle_Vielfalt.html),

[https://www.queer.de/detail.php?article\\_id=29720](https://www.queer.de/detail.php?article_id=29720).

Dieses Jahr gibt es den ersten **Bi+Pride** in Deutschland mit Bi-Flaggen-Hissungen, Workshop und Demonstration für bisexuelle Sichtbarkeit ([www.bipride.de](http://www.bipride.de)).

Bisexuelle Wahlprüfsteine (von BiNe – Bisexuelles Netzwerk e. V.)

In Australien hat eine Senatorin eine **Rede zum Tag der Bisexualität** (23.9.) gehalten (<https://www.bicommunitynews.co.uk/7285/australian-senator-speaks-about-bi-week/>). BiBerlin e. V. ist ein sehr aktiver Verein für nicht-monosexuelle Menschen in Berlin und darüber hinaus (<https://biberlin.de/>).

→ **Welche vergleichbare Aktionen können Sie sich in Kooperation mit BiBerlin e. V. für vorstellen? Wie werden Sie sich dafür einsetzen?**

Wir freuen uns über jedes Feedback und jede Zusammenarbeit mit Queeren Vereinen! Poetry-Slams, Filmabende, Online-Diskussionen, Foren, weitere gemeinsame Aktionen, etc. können wir uns auf jeden Fall vorstellen und werden uns auch dafür einsetzen.

**Frage 7:** Bisexuelle Wahlprüfsteine (von BiNe – Bisexuelles Netzwerk e. V.) Gruppierungen wie „**Besorgte Eltern**“, die sich gegen Sexualaufklärung aussprechen, gefährden Kinder, obwohl sie das Gegenteil behaupten (<http://www.spiegel.de/lebenundlernen/schule/besorgte-eltern-und-ihr-seltsamer-protest-gegen-sexualkundeunterricht-a-1017578.html>). Leider finden sie und andere LSBTI\*-feindliche Akteur\*innen auch bei Politiker\*innen Gehör ([http://www.queer.de/detail.php?article\\_id=24787](http://www.queer.de/detail.php?article_id=24787)).

Auch in der Politik äußern sich **Politiker\*innen LSBTI\*-feindlich**

- <https://www.zeit.de/politik/ausland/2016-10/guenther-oettinger-chinesen-homo-ehe>,
- <https://www.tagesspiegel.de/politik/die-afd-und-ihre-provokationen-judenhass-homophobie-islamkritik/13690892.html>

Sachverständige fordern Initiativen gegen **Hasskriminalität gegen LSBTI\***:

- <https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2021/kw23-pa-inneres-lsbt-844444>

→ **Wie wollen Sie konkret auf menschenrechtsfeindliche Äußerungen und Gruppierungen reagieren? Und wie schützen Sie Bisexuelle vor Hassgewalt?**

Menschenrechtsfeindliche Äußerungen sind absolut nicht zu tolerieren, egal in welchem Rahmen oder Kontext. Wir setzen uns seit langem Antifaschistisch ein und haben einige Mitglieder in unseren Reihen, welche sich explizit für die Queere-Community einsetzen. Aber wie können wir Bisexuelle vor Hassgewalt direkt schützen? Die Thematik ist sehr komplex, denn Hassgewalt gegen Bisexuelle geschieht auch innerhalb der Community. Grundsätzlich kann man Hassgewalt nur verhindern, indem man Hass verhindert. Es liegt also an uns, Vorurteile abzubauen, Bildungsmöglichkeiten zu formen, aufeinander zuzugehen und immer wieder aktiv für ein friedliches und respektvolles Miteinander einzustehen. Wie das in unserer Gesellschaft umgesetzt werden kann, sollten und müssen wir letztendlich gemeinsam erarbeiten.

**Frage 8:**

Beim **Blutspenden** werden bisexuelle Männer genauso wie homosexuelle Männer nach wie vor diskriminiert. Dabei ist die sexuelle Orientierung als Kriterium nicht nachvollziehbar. Monogame und zuverlässig Safer Sex-Praktizierende stellen kein höheres Risiko dar. Andere Länder sind hier schon weiter ([https://www.queer.de/detail.php?article\\_id=31824](https://www.queer.de/detail.php?article_id=31824)). Gerade in Corona-Zeiten sind Blutspenden rar.

Das **Transsexuellengesetz** betrifft natürlich auch manche Bisexuellen. Doch der Reformvorschlag trifft bei Betroffenen ähnlich wie bei der viel zu späten rechtlichen Umsetzung des dritten Geschlechts auf viel Kritik. Außerdem wurden Trans\*-Bisexuelle Wahlprüfsteine (von BiNe – Bisexuelles Netzwerk e. V.)

Menschen und Fachverbände nur im Nachhinein unter einer absurden Frist von 48 Stunden zum Reagieren eingebunden (<https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/queerspiegel/neues-transsexuellengesetz-das-geschlecht-bleibt-fremdbestimmt/24335498.html>).

Erkämpfte LSBTI\*-Menschenrechte können auch wieder eingeschränkt werden. Ein sinnvoller rechtlicher Schutz ist die Eintragung im **Grundgesetz, Artikel 3** (<https://www.lsvd.de/politik/artikel-3-grundgesetz.html>). Und obwohl sich alle Expert\*innen dafür aussprechen (<https://www.bundestag.de/presse/hib/682392-682392>), die Initiative „Grundgesetz für alle“ von sehr vielen Organisationen und Prominenten unterstützt wird (<https://grundgesetz-fuer-alle.de/>), plante die alte Bundesregierung keine Erweiterung ([https://www.queer.de/detail.php?article\\_id=37762](https://www.queer.de/detail.php?article_id=37762)).

Die **Anerkennung der gemeinsamen Elternschaft von gleichgeschlechtlichen Paaren** fehlt in Deutschland nach wie vor ([https://www.focus.de/regional/niedersachsen/etappensieg-fuer-gleichberechtigung-zwei-muetter-in-geburtsurkunde-lesbisches-paar-wird-fall-fuer-bundesverfassungsgericht\\_id\\_13129494.html](https://www.focus.de/regional/niedersachsen/etappensieg-fuer-gleichberechtigung-zwei-muetter-in-geburtsurkunde-lesbisches-paar-wird-fall-fuer-bundesverfassungsgericht_id_13129494.html)).

Die lange kritisierten **geschlechtsangleichenden Operationen an intergeschlechtlichen Kindern** werden nun verboten, allerdings gibt es hier noch unnötige Ausnahmen (<https://www.sueddeutsche.de/panorama/kinder-intergeschlechtlich-gesetz-1.5287608>).

Die sogenannten „**Konversionstherapien**“ sind mittlerweile verboten, aber auch hier gibt es Schlupflöcher für Eltern, die dies doch unbedingt durchsetzen wollen (<https://www.lsvd.de/de/ct/914-Umpolungstherapien-wollen-Homosexualitaet-und-Transgeschlechtlichkeit-quot-heilen-quot>).

→ **Werden Sie hier vermehrt auf den Rat von Expert\*innen hören und Menschenrechte umsetzen?** o Verbesserung der Blutspenderegulungen,

o **Trans\*-Rechte,**

o Schutz im Grundgesetz,

o Anerkennung von zwei Müttern,

o **Schutz von Inter\*-Kindern,**

o Verbot von Konversionstherapien

Die Kurze Antwort: Ja! Konversionstherapien sind schlichtweg ein , das Grundgesetz gilt für alle Menschen ungeachtet der sexuellen Orientierung oder Gender-Identifikation. Es muss außerdem unbedingt aufhören bei Inter\*-Kindern von Geburt an eine Gender-Identität zu erzwingen, welche massive Auswirkungen auf die körperliche und mentale Gesundheit der Kinder ( auch weit ins Erwachsenenalter) hat. Trans\*-Rechte sind schlichtweg Menschenrechte. Der Zugang zu einer Transition muss erleichtert werden, denn das aktuelle Gesetz tötet Trans-Jugendliche und - Erwachsene. Eltern, egal ob zwei Mütter, Väter oder Nicht-binäre Elternteile müssen als solche anerkannt werden und, wie schon in der Frage ausgeführt, sind die Blutspenderegulungen ausschließlich für homo- und bisexuelle Männer einfach unhaltbar. Eine enge Zusammenarbeit mit Expert:innen ist diesbezüglich von uns auf jeden Fall erwünscht, denn solche Veränderungen sind für Menschen, welche von den Themen nicht betroffen sind, unbedeutend, aber für Betroffene kann damit die Lebensqualität massiv verbessert werden. Dass nach wie vor um solche Selbstverständlichkeiten gekämpft werden muss ist unfassbar.

**Frage 9:**

Auf Bundesebene wurde ein LSBTI\*-Inklusionskonzept erstellt (<https://www.auswaertiges-amt.de/blob/2444682/5a3bbe8a012bbc167d524284ab114019/210226-inklusionskonzept-pdf-data.pdf>), um **LSBTI\*-Rechte im Ausland** einzufordern.

Große Wirtschaftskonzerne schweigen grundsätzlich zu massiven Menschenrechtsverletzungen (<https://www.welt.de/wirtschaft/article195785465/China-Geht-es-um-Menschenrechte-halten-sich-Manager-lieber-raus.html>), wirtschaftliche Interessen scheinen immer über Menschenrechten zu stehen.

Doch auch Politiker\*innen sind zu zögerlich – egal ob es sich um China, Brasilien oder Russland handelt oder um Europa geht: Ungarn und Polen werden zwar endlich kritisiert, doch wirklich passiert zu wenig und viel zu spät (<https://www.tagesschau.de/kommentar/eu-bericht-rechtsstaatlichkeit-101.html>). Währenddessen werden LSBTI\*-Rechte getreten und Jugendliche (queere, wie nicht queere) durch Verbot von Aufklärung massiv gefährdet (<https://www.tagesschau.de/ausland/europa/ungarn-homosexualitaet-103.html>).

**→ Wie planen Sie in Zukunft (z. B. über den Bundesrat oder Auslandsbesuche), LSBTI\*-Rechte im Ausland erfolgreicher einzufordern?**

Wir werden weiterhin klare Position für die Stärkung der Rechte der LGBTQIA+ Community beziehen. Um diese im Ausland einzufordern, werden wir alle Möglichkeiten nutzen, die sich mit Partnerstädten bieten, wie gemeinsame Aktionen, Bildungsmöglichkeiten, etc. Aktionen, die die Möglichkeiten über eine Städtepartnerschaft überschreiten, wird eine Zusammenarbeit mit der Bundesregierung notwendig sein, für die sich unsere Abgeordneten im Bundestag einsetzen werden.